

PRESSEINFORMATION ZUR SONDERAUSSTELLUNG

„Nach dem Leben geformt.

Hans Wewerka und das Westerwälder Steinzeug des Jugendstils“

20. März bis 21. Juli 2024

im *sam* – Stadtmuseum am Markt in Wiesbaden



Hans Wewerka, das moderne Westerwälder Steinzeug und Wiesbaden

Der lange Zeit nur Kennern bekannte Keramiker und Bildhauer Hans Wewerka (1888 – 1915), geboren in Nordböhmen bei Gablonz in Österreich-Ungarn und aufgewachsen in Höhr-Grenzhausen im Westerwald, wurde erst jüngst wiederentdeckt. Wiesbaden bildet die vierte und letzte Station der Wanderausstellung, deren Konzeption als Werkschau um neugewonnene Erkenntnisse zu Leben und Werk des im 1. Weltkrieg als Soldat jung gestorbenen Künstlers bereichert wird.

1912 erwarb das Landesmuseum Nassauischer Altertümer für den geplanten Museumsneubau an der Rheinstraße ein größeres Konvolut modernen Westerwälder Steinzeugs, darunter drei Figuren von Hans Wewerka. Das Ensemble von 18 Keramiken, das sich im Sammlungsbestand der Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden, Sammlung Nassauischer Altertümer befindet, wird in der Ausstellung in Teilen gezeigt. Es dient als Ankerpunkt für einen erweiterten Blick auf den künstlerischen Aufbruch, der das Westerwälder Steinzeug um 1900 erfasste und die Voraussetzungen für Hans Wewerkas innovative Figurenplastik schuf.

Auch Wiesbaden hatte Anteil an dieser Entwicklung. Heute vergessen, erhielt Ernst Barlach hier 1909 auf der 1. Großen Wiesbadener Kunst- und Gewerbeausstellung die Goldene Medaille und den Ehrenpreis des preußischen Staates für seine von der Russlandreise 1906 inspirierte Figurenplastik. 1904/05 begegnete Hans Wewerka ihm, der noch vor seinem künstlerischen Durchbruch stand, an der Königlichen Keramischen Fachschule in Höhr als Lehrer für figürliches Modellieren und Zeichnen. Dieses Zusammentreffen prägte persönlich und künstlerisch den jungen Hans Wewerka, wie sich an seinen figürlichen Arbeiten der Frühzeit deutlich zeigt.

Hans Wewerkas Figurenplastik – empathischer Blick auf Menschen des Alltags mit künstlerischer Raffinesse und Reduktion auf das Wesentliche

Hans Wewerkas Kleinplastik entstand zwischen 1908/1909 und 1913. In dieser Zeit bildete er sich an der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf bei Rudolf Bosselt (1871 – 1938) zum Bildhauer weiter und wirkte ab 1911 als Lehrer an der Kunstgewerbeschule Magdeburg in der Klasse für Bildhauer und Modelleure.

Die Figuren zeigen im Spannungsfeld von Jugendstil, Realismus und Expressionismus vorwiegend Menschen des Alltags wie Marktfrauen, Frauen mit Kindern und Wanderhändler. Seine Motive fand der Künstler zumeist auf der Straße und auf Marktplätzen in dem um 1900 verarmten, kleinbäuerlich geprägten Westerwald. Gezeigt werden alle bislang bekannten 56 Figuren, die 11 verschollenen im Foto. Ausgeführt zumeist in salzglasiertem Steinzeug durch die Keramikfirmen Reinhold Hanke und Reinhold Merkelbach, markieren sie den Beginn figürlicher Serienproduktion in der Westerwälder Steinzeugindustrie.

Schon die Zeitgenossen rühmen die hohe plastische Qualität von Wewerkas figürlicher Plastik, für die er, bisher unbekannt, 1910 auf der Brüsseler Weltausstellung eine Silbermedaille erhielt. Die reduzierte, blockhafte Formgebung im Frühwerk erinnert an Barlachs Figuren von Bauern und Bettlern, die nach der Russlandreise 1906 entstanden. Prägenden Einfluss, insbesondere bei der Themenwahl hatten darüber hinaus der für seine Kleinplastik gerühmte niederländische Bildhauer Joseph Mendes da Costa (1863 – 1939) sowie der Bildhauer und Reformpädagoge Rudolf Bosselt. Ausgewählte Werke aller drei Künstlern sind in der Ausstellung zu sehen.

Gezeigt werden in Wiesbaden auch die wenigen, sicher nachweisbaren Gefäßentwürfe, die Hans Wewerka mehrheitlich für die Firma Reinhold Hanke aus Steinzeug schuf. Darunter befindet sich als Leihgabe aus Magdeburger Museumsbesitz eine Bowle mit einem Fries musizierender Putten, die nunmehr zweifelsfrei als Werk von Hans Wewerka anzusehen ist.

Die Ausstellung bietet eine einzigartige Gelegenheit, das gesamte, vor allem figürlich geprägte Lebenswerk von Hans Wewerka vor dem Hintergrund seiner Biographie zu sehen und Hans Wewerkas bedeutenden Beitrag zur deutschen Keramikunst des frühen 20. Jhs. zu würdigen.

„Nach dem Leben geformt. Hans Wewerka und das Westerwälder Steinzeug des Jugendstils“

20. März bis 21. Juli 2024 im *sam – Stadtmuseum am Markt in Wiesbaden*

Eröffnung Di 19.03.2024, 19 Uhr im *sam*

Direktorin Sabine Philipp, M.A.

Kuratorenteam der Ausstellung Blanka Linnemann, M.A.

Ulrich Linnemann

Blanka und Ulrich Linnemann kamen bereits während ihres kulturgeschichtlichen Studiums mit Keramik verschiedenster Epochen in Kontakt. Blanka Linnemann bringt zudem Erfahrungen und Kenntnisse einer vorangegangenen Ausbildung als Keramikerin ein. Beide dokumentieren, sammeln und erforschen im Schwerpunkt Europäische Keramik des 18. und 19. Jhs. nahezu aller keramischer Gattungen mit einem Schwerpunkt auf dem Steingut. Seit 2020 arbeiten sie ehrenamtlich die historischen Steingutbestände des Kunstmuseums Moritzburg Halle (Saale) auf. Im jüngst erschienenen Band 3 der Forschungsreihe „Stifter & Schenker des Kunstmuseums Moritzburg Halle (Saale)“ publizierten beide zuletzt ausgewählte Objekte aus Steinzeug und Fayence des 15. und 16. Jhs.

sam – Stadtmuseum am Markt

Marktplatz, 65183 Wiesbaden

0611 – 44 75 00 60

info@stadtmuseum-wiesbaden.de

Öffnungszeiten

Di – So 11 bis 17 Uhr, Do 11 bis 20 Uhr

Eintritt

6 € | 4 €*, Freier Eintritt für alle unter 18 Jahren.

*Ermäßigung für Studierende, Auszubildende, Freiwilligendienstleistende, Schwerbehinderte, Arbeitslose, Besizende der Wiesbaden TouristCard, der Ehrenamtskarte oder der Kurkarte sowie Fahrkarten der Thermine.

Weitere Infos auch zum Begleitprogramm unter: www.stadtmuseum-wiesbaden.de

Wir danken allen privaten und institutionellen Leihgebern und Unterstützern, die diese Ausstellung möglich gemacht haben, darunter:

Badisches Landesmuseum, Karlsruhe

Centraal Museum Utrecht (NL)

Ernst Barlach Stiftung Güstrow

Evangelische Kirchengemeinde Biederitz

Keramikmuseum Westerwald, Höhr-Grenzhausen

Archiv Heribert Fries, Höhr-Grenzhausen

Forum Gestaltung e.V. / Wewerka Archiv, Magdeburg

Kulturhistorisches Museum Magdeburg, Magdeburg

Kunstmuseum Kloster Unser Lieber Frauen, Magdeburg

Stadtarchiv Wiesbaden

Die Grundkonzeption geht zurück auf die Wanderausstellung »Hans Wewerka. Draußen« – ein Gemeinschaftsprojekt des Forums Gestaltung e.V. sowie des Wewerka Archivs und des Keramikmuseums Westerwald Höhr-Grenzhausen in Kooperation mit der Ernst Barlach Stiftung in Güstrow.

Presseführung **Di 19.03.2024, 16:30 Uhr im sam**

Nach einleitenden Worten von Direktorin Frau Philipp wird das Kuratorenteam der Ausstellung, Blanka und Ulrich Linnemann, durch die Ausstellung führen.

Wir freuen uns weitere Gäste bei der Presseführung zu begrüßen:

Als Nachkommen des Künstlers und Leihgeber:

Michael J. Wewerka, Berlin (Enkel des Künstlers): Autor, Galerist und Förderer vor allem der Kunstrichtungen Fluxus und Informel, ferner Initiator und Gründer des ältesten Berliner Trödel- und Kunstmarktes an der Straße des 17. Juni.

Christian Wewerka, Berlin (Urenkel des Künstlers): Schauspieler und Sprecher und aus zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen bekannt.

Für die Initiatoren der Wanderausstellung:

Norbert Pohlmann, Geschäftsführer Forum Gestaltung e.V. / Wewerka Archiv, Magdeburg
Dr. Nele van Wieringen, Leiterin Keramikmuseum Westerwald, Höhr-Grenzhausen

Als Leihgeber und ausgewiesener Kenner zum Westerwälder Steinzeug des Jugendstils:

Dr. Jürgen Schimanski, Bonn

Bitte melden Sie sich **bis Mi 13.03.2024** dazu an unter: info@stadtmuseum-wiesbaden.de oder Tel: 0611 44 75 00 60

Unsere **Pressemappe** mit Text- und Bildmaterial finden sie zum Download hier:

<https://www.wiesbaden.de/microsite/sam/medien/bindata/Wewerka-Ausstellung.zip>

Pressekontakt

Carolin Falk c.falk@stadtmuseum-wiesbaden.de
